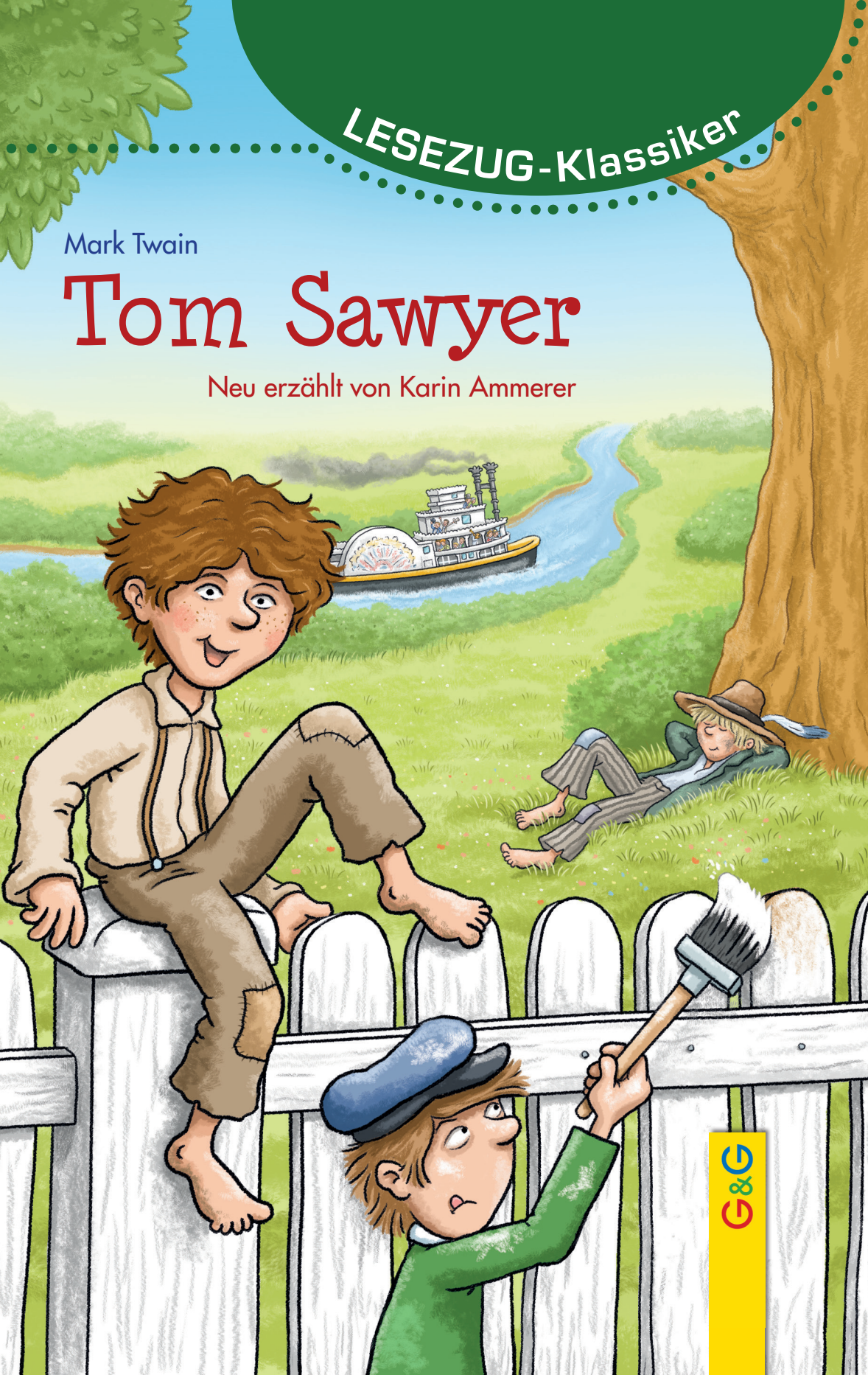
LESEZUG-Klassiker

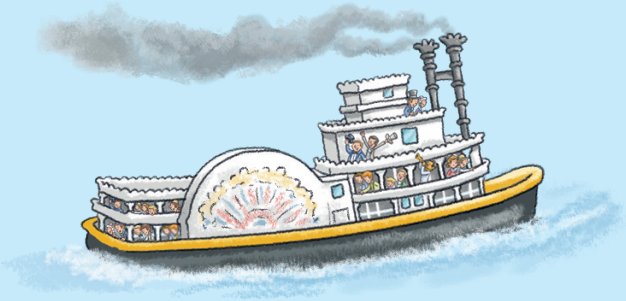
Mark Twain

Tom Sawyer

Neu erzählt von Karin Ammerer



G&G



Von Karin Ammerer im G&G-Lesezug weiters erschienen:

„Sara und der Flaschengeist“, Lesezug Vor-und Mitlesen, ISBN 978-3-7074-2032-6
„Lukis Schutzengel hat viel zu tun“, Lesezug 1. Klasse, ISBN 978-3-7074-2166-8
„Max, das kleine Schulgespenst“, Lesezug 2. Klasse, ISBN 978-3-7074-2093-7
„Hokus und Pokus in der Zauberschule“, Lesezug 2. Klasse, ISBN 978-3-7074-2005-0
„Gruseli lernt spuken“, Lesezug 3. Klasse, ISBN 978-3-7074-2006-7
„Gruseli kommt ganz groß raus“, Lesezug 3. Klasse, ISBN 978-3-7074-2324-2
„Till Eulenspiegel“, Lesezug Klassiker, ISBN 978-3-7074-1814-9
„Gullivers Reisen“, Lesezug Klassiker, ISBN 978-3-7074-1971-9

Begleitmaterial zu diesem Buch finden Sie unter
www.lesezug.at
zum Gratis-Download!
Weitere Informationen siehe Seite 72.

www.ggverlag.at

ISBN 978-3-7074-2116-3

In der aktuell gültigen Rechtschreibung

3. Auflage 2020

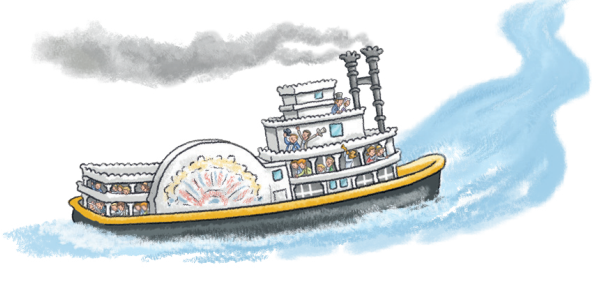
Reihengestaltung: Carola Holland
Illustration: Matthias Kahl
Spiel- und Spaß-Seiten: Dipl. Päd. Karin Ammerer

Gesamtherstellung: Imprint, Ljubljana

© 2017 G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien
Alle Rechte vorbehalten. Jede Art der Vervielfältigung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe sowie der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme, gesetzlich verboten. Aus Umweltschutzgründen wurde dieses Buch auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Inhalt

Wo steckt der Junge nur? 4
Frisch gestrichen 9
Der Zeh und der Wundbrand 17
Tom und die Liebe 24
Nachts auf dem Friedhof 32
Tom wird Pirat 41
Auf der Pirateninsel 46
Nichts als die Wahrheit 53
Tom, der Höhlenforscher 58
Gut zu wissen! 66
Spiel- und Spaß-Seiten 68



Wo steckt der Junge nur?

„Tom!“

Keine Antwort.

„Tom!“

Das Rufen wurde energischer. Die alte Dame rückte ihre Brille zurecht und schaute sich suchend im Zimmer um. „Wo steckt dieser Junge nur?“

Doch nirgendwo war auch nur die kleinste Spur von Tom zu entdecken. Er war nicht im Zimmer und auch nicht unter dem Bett. Vielleicht war er nicht einmal im Haus.

Die alte Dame trat vor die Haustür und warf einen prüfenden Blick über ihren Garten. Vielleicht hatte sich der Lausbub hier irgendwo versteckt.

„Tom!“, versuchte es die alte Dame noch einmal.

Plötzlich hörte sie ein Geräusch und drehte

sich rasch um. Gerade noch schnell genug, um einen Buben, der sich an ihr vorbeischwindeln wollte, am Jackenzipfel zu erwischen.

„Natürlich! Die Speisekammer! Wie konnte ich nur vergessen, in der Speisekammer nachzusehen? Was hast du wieder angestellt, Tom Sawyer?“

„Ich? Gar nichts!“, entgegnete der Junge und setzte einen treuherzigen Dackelblick auf.

„So, so… Also nichts?“, fragte die alte Dame. „Und was, bitte, klebt denn dann da in deinem Gesicht?“

„Äh … das … also, das weiß ich nicht, Tante!“

„Dass ich nicht lache! Marmelade ist es! Wie oft habe ich dir schon gesagt, dass du in der Speisekammer nichts zu suchen hast? Und von meiner Marmelade sollst du sowieso die Finger lassen! Dafür musst du bestraft werden!“

„Achtung, Tante! Hinter dir!“, schrie Tom plötzlich.

Blitzschnell drehte sich die alte Dame um und raffte ihre Röcke zusammen, um rasch flüchten zu können. Diesen Moment nutzte Tom, um der angedrohten Strafe zu entkommen. Flink wie ein Eichhörnchen sprang er über den Bretterzaun und blieb den Rest des Tages verschwunden.

Tante Polly konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. Hatte der Junge sie also wieder einmal ausgetrickst. Dabei kannte sie Tom und seine Streiche doch! Aber er schaffte es immer wieder, sie reinzulegen.

Tom und sein Halbbruder Sid lebten nun schon eine ganze Weile bei Tante Polly. Die alte Dame hatte sie nach dem Tod ihrer Schwester, der Mutter der beiden, bei sich aufgenommen. Sid war ein ruhiger, unauffälliger, braver Junge und ein Musterschüler, der seinen Bruder bei jeder Gelegenheit liebend gern verpetzte. Tom war

das genaue Gegenteil. Er liebte Abenteuer und hatte nur Unsinn im Kopf. Er besuchte auch nicht gern die Schule. Viel lieber trieb er sich draußen in der freien Natur herum, ging schwimmen oder traf sich mit seinen Freunden. Einmal prügelte er sich sogar mit einem fremden Jungen. Als Tom sich dann heimlich durch das Fenster nach Hause schleichen wollte, wurde er prompt von Tante Polly erwischt. Und die dachte sich auch gleich eine Strafe für Tom Sawyer aus.

Frisch gestrichen

Eigentlich hatte Tom samstags immer frei. An diesem Samstag allerdings nicht. Tante Polly teilte den Lausbuben kurzerhand zum Arbeiten ein. Als Strafe für seine Streiche und das Schuleschwänzen sollte er den Zaun streichen. Davon war Tom natürlich ganz und gar nicht begeistert. Erstens war es Sommer und ziemlich heiß. Zweites war der Zaun dreißig Meter lang und zwei Meter hoch. Und drittens hatte Tom gar keine, also überhaupt keine Lust dazu. Aber was blieb ihm anderes übrig?

Genervt tauchte er den Pinsel in die Farbe und begann, die erste Latte zu streichen. Dann schaute er auf die vielen, vielen, vielen Zaunlatten, die noch vor ihm lagen und setzte sich seufzend auf einen Baumstumpf, um erst einmal eine Pause zu machen. Ach, was hätte er an diesem schönen Tag nicht alles machen

können … Tom musste an all die anderen Kinder denken, die heute frei hatten und durch die Wälder streifen oder im Fluss baden konnten. Ach, wie gerne hätte er mit ihnen getauscht.

Als er von Weitem Ben Rogers sah, begann Tom rasch wieder zu arbeiten. Wie er es erwartet hatte, blieb Ben stehen und machte sich über ihn lustig: „Na, hast du wieder mal eine Strafe ausgefasst?“ Ben grinste von einem Ohr zum anderen. Tom tat so, als hätte er ihn gar nicht gehört. Er strich fleißig weiter, ging dann ein paar Schritte zurück und musterte den Zaun wie ein Kunstwerk. Dann besserte er einige Stellen mit feinen Pinselstrichen aus, trat wieder zurück und legte nachdenklich den Zeigefinger an sein Kinn.

„Oh, du bist es, Ben! Tschuldige, ich habe dich gar nicht bemerkt!“, meinte Tom.

„Willst du mit zum Schwimmen gehen? Oder arbeitest du lieber?“, fragte Ben und begann zu lachen. „Ja, bestimmt bleibst du lieber hier und arbeitest!“

Tom konnte ganz genau den Spott in der Stimme hören. Aber er blieb ruhig und

entgegnete: „Arbeiten? Was meinst du mit arbeiten?“ Wieder griff Tom zum Pinsel.

„Willst du etwa sagen, dass das hier keine Arbeit ist?“, fragte Ben erstaunt.

„Vielleicht – vielleicht auch nicht. Aber für mich, Tom Sawyer, ist es genau das Richtige!“

Ben schüttelte verwundert den Kopf. „Du meinst, das macht dir Spaß?“

„Natürlich! Wie oft hat man denn die Chance, einen Zaun zu streichen? Das ist schon etwas ganz Besonderes!“, erklärte Tom wichtig.

Eifrig pinselte er weiter und bewunderte immer wieder sein Meisterwerk.

Ben stand staunend daneben und beobachtete, mit wie viel Freude Tom bei der Sache war. „Lass mich auch mal!“, bat Ben dann.

Tom dachte nach. Also jedenfalls tat er so. Er zögerte und überlegte.

„Bitte, Tom!“

„Nein, tut mir leid, das geht nicht!“, erteilte

Tom seinem Freund dann eine Absage. „Tante Polly verlässt sich auf mich. Und der Zaun ist sehr, sehr, sehr wichtig für sie. Weißt du, er steht ja direkt an der Straße. Das muss dann schon ordentlich gemacht sein! Das kann nicht jeder, verstehst du?“

„Oh bitte, Tom, sei doch nicht so!“, bettelte Ben weiter. „Lass es mich doch wenigstens versuchen! Biiittte!“

Tom seufzte. Da bot Ben ihm den Rest seines Apfels an, wenn er dafür ein bisschen streichen dürfte.

„Also schön!“, seufzte Tom schließlich. „Nein, doch nicht!“

Erst als Ben noch einen ganzen Apfel dazulegte, gab Tom den Pinsel an ihn weiter.

Während Ben drauflosstrich, überlegte Tom, wie er denn noch jemanden dazu bringen könnte, ein paar Latten für ihn zu streichen. Und tatsächlich wurde sich Tom Sawyer auch

noch mit anderen Jungen einig. Bald besaß er einen geflickten Drachen, zwölf Steinkugeln, ein buntes Stück Glas, einen alten Schlüssel, sogar eine Mundharmonika und vieles, vieles mehr. Das Beste aber war, dass Tom sich gar nicht mehr anzustrengen brauchte. Der Zaun wurde sogar ganze dreimal gestrichen, so viele Helfer hatte er. Und wenn die Farbe nicht ausgegangen wäre, wäre die Pinselei wohl noch eine ganze Weile weitergegangen.

Tante Polly traute ihren Augen nicht, als sie vor dem frisch gestrichenen Zaun stand. Nie und nimmer hatte sie geglaubt, dass Tom das in so kurzer Zeit schaffen würde. Und dann noch so perfekt und sorgfältig! Da vergaß die Tante sogar den Marmeladendiebstahl und Tom durfte spielen gehen.

Der Friede im Hause Sawyer sollte aber nicht lange anhalten.

LESEZUG-Klassiker

Lesen lernen mit den beliebtesten Schätzen der Weltliteratur!

Empfohlen vom BUCH KLUB

- Neu erzählt von österreichischen Autorinnen und Autoren
- Vereinfacht, aber doch dem Original folgend
- Mit spannenden Infoseiten zum Originaltext

ABENTEUER AM MISSISSIPPI

Tom findet sein Leben langweilig. So zieht er mit seinem Freund Huckleberry Finn los. Sie treffen mitten in der Nacht auf Grabräuber, mörderische Schurken und müssen um ihr Leben fürchten, denn Messer blitzen in der Dunkelheit! Doch die Abenteuer beginnen erst …

Mit Spiel- und Spaß-Seiten in jedem Buch!
Kreatives Begleitmaterial zu diesem Buch zum kostenlosen Download auf **www.lesezug.at**

Altersempfehlung
4 5 6 7 8 9 10 11 Jahre

ISBN 978-3-7074-2116-3
€ 8,95
9 783707 421163

Sammle Punkte auf Antolin.de